



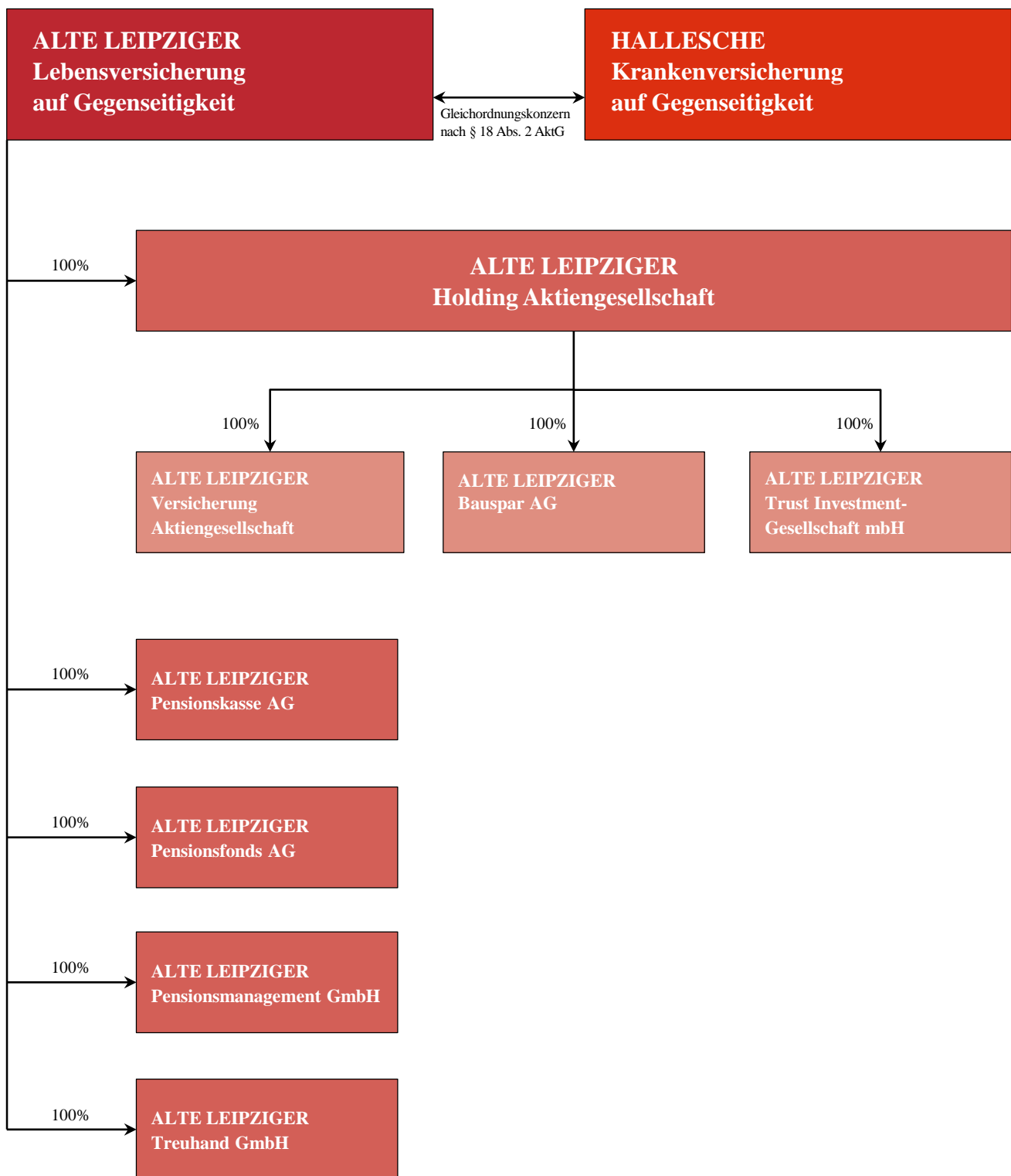
Konzern

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2019

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2019	2018	2017 ***
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.079	2.950	2.842
Veränderung	%	4,4	3,8	3,2
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.944	2.801	2.699
Veränderung	%	5,1	3,8	2,6
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	76	65	68
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	2.070	1.852	1.560
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.917	1.861	1.797
Versicherungssumme	Mio. €	117.015	112.988	108.278
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	29.091	27.949	26.857
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (Segment Schaden-/Unfall- versicherung und Lebensversicherung)	Mio. €	924	832	1.163
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	26.996	25.684	24.710
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.210	1.246	1.266
Eigenkapital *	Mio. €	995	945	887
Eigenkapitalquote (in Prozent der Bilanzsumme)	%	3,3	3,3	3,2
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt **		1.748	1.839	1.875
davon: Innendienst		1.563	1.627	1.667
Außendienst		117	132	133
Auszubildende		68	80	75

* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen.

** Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff »Mitarbeiter« gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug durchschnittlich 1.923 Personen.

*** Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Werte um die im Jahr 2018 veräußerte Sparte Rechtsschutz bereinigt.

Inhalt

5	Bericht des Aufsichtsrats
9	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
9	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte
9	Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
10	Geschäftsentwicklung im Konzern
12	Wettbewerbssituation des Konzerns
12	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
15	Entwicklung der Segmente
18	Kapitalanlagen
18	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
19	Risikoberichterstattung
33	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
34	Prognosebericht
36	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019
40	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019
44	Konzern-Eigenkapitalspiegel
45	Kapitalflussrechnung
46	Konzernanhang
46	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
47	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
54	Erläuterungen zur Konzernbilanz
61	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
63	Sonstige Angaben
66	Konzernunternehmen per 31. Dezember 2019
67	Nachtragsbericht
68	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2019 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Beitragsstruktur der Gesellschaft, ausführlich berichten. Darüber hinaus wurden weitere relevante Unternehmens- und Branchen Kennzahlen eingehend erörtert. Hierbei wurde auf die Entwicklung der Zinszusatzreserve seit Einführung der Korridormethode sowie auf das Risikoergebnis eingegangen. In Bezug auf die Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung wurde der Status des aktuellen Projektportfolios besprochen. Der Aufsichtsrat ließ sich über die Umsetzungspläne für das gesetzlich eingeführte Sozialpartnermodell in der betrieblichen Altersvorsorge berichten. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft relevanten Risiken, das Risikomanagement sowie die Risikotragfähigkeit informiert. Auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der von den anderen Unternehmen der Gruppe ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität berücksichtigt. Mögliche Auswirkungen einer weiteren Senkung des Höchstrechnungszinses auf die verschiedenen Produktklassen der Gesellschaft und den Wettbewerb in der Lebensversicherungsbranche wurden diskutiert. Der Bericht des Verantwortlichen Aktuars wurde erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Mittelfristplanung eingehend beraten und dieser zugestimmt.

In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurden die Marktanteile der Gesellschaft anhand maßgeblicher Kennzahlen beraten sowie die Konzernstrategie und daran anknüpfend die Weiterentwicklung der Einzelstrategien erörtert und anschließend verabschiedet. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Fortentwicklung

der einzelnen Assetklassen in der Kapitalanlage, die Schwerpunkte bei der Produkt- und Servicestrategie sowie die Vertriebsplanung. Auch der Ausbau der Digitalisierungskompetenz, etwa durch Kooperationen mit Insurtechs, wurde eingehend beraten. Zur Personalstrategie und zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft wurde die Beitragsentwicklung vor dem Hintergrund der aktuellen Produktstrategie sowie die Reservestärkung erörtert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat insbesondere über die Mittelfristplanung in den einzelnen Geschäftsfeldern.

Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde der Aufsichtsrat über die Neugeschäftsentwicklung informiert, insbesondere über den neu eingeführten Bauspartarif AL_Neo. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase und stetig steigender regulatorischer Anforderungen wurden die Anforderungen an die Rückstellungen und die Ergebnissituation eingehend besprochen. Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurden beraten.

Bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurden vor dem Hintergrund des Aktienmarktumfelds die gegenwärtige und mittelfristige Entwicklung des Fondsvolumens insbesondere im Bereich des Spezialfonds-Segments besprochen.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, der Wahrung der Compliance im Unternehmen sowie der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation befasst. Hier wurde auf die Teilbereiche Datenschutz und Tax-Compliance eingegangen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah, umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -planung sowie der Risikolage und des Risikomanagements informiert und in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 18. März 2019 und am 18. November 2019 berichtet.

Kapitalanlage- und Risikoausschuss

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Im Geschäftsjahr 2019 hat sich der Ausschuss vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in den Renten- und Aktienmärkten mit den Schwerpunkten der Kapitalanlage, hier insbesondere mit der Performance der Aktienfonds, und Ertrags Erwartungen befasst. Mit dem Vorstand wurde die Entwicklung der Zinsstrukturkurve, Maßnahmen zur Risikosteuerung und das strategische Vorgehen in den verschiedenen Anlagesegmenten eingehend besprochen. Erörtert wurden die Entwicklung des Sicherungsvermögens, Investitionsprozesse sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Der Ausschuss befürwortete die Verabschiedung der Rahmenplanung 2020 durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken der Gesellschaft berichtet. Hierbei wurde besonders auf das Risikoergebnis eingegangen. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Risikoüberwachungssysteme wurden u. a. Anforderungen aus der Umsetzung der EU-Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung, Cyber- und Nachhaltigkeitsrisiken thematisiert. Der Ausschuss befasste sich darüber hinaus mit den risikobezogenen Aussagen im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts sowie mit der Kapitaladäquanz der Gesellschaft nach Solvency II. Der Bericht des Treuhänders für das Sicherungsvermögen wurde erörtert.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt und benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Wiederwahl von einem und die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern durch die Mitgliederversammlung 2020 unterbreitet.

Personalausschuss

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabebereichen. Im Geschäftsjahr 2019 hat sich der Personalausschuss mit der Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds, der Ernennung eines stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden sowie der Zustimmung zur Erteilung einer Prokura befasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen sowie der Compliance. Im Geschäftsjahr 2019 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahresabschlusses eingehend erörtert, die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert und entsprechende Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Ferner wurden Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers anhand gesetzlicher Anforderungen und Berichterstattung durch den Abschlussprüfer überprüft. Es wurde der Beschlussvorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 vorbereitet und dem Aufsichtsrat die externe Überprüfung der Solvabili-

tätsbilanz 2020 sowie des gesonderten nichtfinanziellen Berichts 2020 vorgeschlagen. Der Vorstand berichtete dem Ausschuss über die Vergabe von zulässigen Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer. Vor dem Hintergrund der EU-Regelungen zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers erörterte der Prüfungsausschuss den konzernintern angesetzten Schwellenwert für zustimmungsfreie Nichtprüfungsleistungen und genehmigte weitere Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer. Im Rahmen der Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses befasste sich der Ausschuss mit den geplanten Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen für den Rechnungsbearbeitungsprozess. Daneben wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems besprochen und in diesem Zusammenhang über die wesentlichen Prüffeststellungen der Revision, den Prüfungsplan 2020 sowie die sich aus der fortschreitenden Digitalisierung ergebenden Änderungen des Prüfungsprozesses informiert. Der Prüfungsausschuss erörterte den Bericht des Compliance-Officers und befasste sich hier im Wesentlichen mit der Tax-Compliance und den Auswirkungen neuer gesetzlicher Regelungen hinsichtlich der Geldwäscheprävention.

Tarifausschuss

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen, zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2019 mit der Einführung von Allgemeinen Bedingungen und Zusatzbedingungen für die fondgebundenen Rentenversicherungen sowie mit tariflichen Anpassungen im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung, fondsgebundenen Rentenversicherungen, für das Kapitaldepot und zu den Pensionsrenten befasst. Darüber hinaus begleitete der Tarifausschuss Änderungen der Besonderen Vereinbarungen für Versicherungen von Flugpersonal.

Jahres- und Konzernabschluss 2019 sowie nichtfinanzielle Berichterstattung

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 16. März 2020 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2019 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2020 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2019 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht des Vorstands geprüft und keine Einwendungen zu erheben.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitgliedervertretung hat Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt und Herrn Prof. Dr. Manfred Wandt am 9. Mai 2019 als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Zum 1. Januar 2020 hat der Aufsichtsrat das bis dahin stellvertretende Vorstandsmitglied Herrn Udo Wilcsek zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Herr Dr. Jürgen Bierbaum wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2020 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 16. März 2020

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat

Stertenbrink Vorsitzender	Prof. Dr. Webersinke stv. Vorsitzender	Fromme
------------------------------	---	--------

Dr. Gerl	Reichsgräfin von Kesselstatt	Pehl
----------	---------------------------------	------

Sattler	Prof. Dr. Wandt	Wenzel
---------	-----------------	--------

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2019 zum zehnten Mal in Folge gewachsen und erreichte einen preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 %.

Der private Konsum stieg unter anderem dank der unverändert guten Arbeitsmarktlage um 1,6 %, die staatlichen Konsumausgaben wuchsen insbesondere aufgrund der hohen Steuereinnahmen um 2,5 %. Lediglich die Bruttoanlageinvestitionen gingen aufgrund der Probleme im Industrie- und Exportbereich um 1,7 % zurück, was auf eine Rezession in diesem Bereich hindeutet. Sowohl die Importe (+1,9 %) als auch die Exporte (+0,9 %) erhöhten sich. Der Außenbeitrag, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, wies aufgrund der erhöhten Importtätigkeit ein Minus von 0,4 % auf.

Die wirtschaftliche Lage sorgte erneut für einen Einnahmen-Überschuss des staatlichen Sektors, der im Berichtsjahr 1,5 % des Bruttoinlandsprodukts bzw. 49,8 Mrd. € erreichte. Der Schuldenstand lag bei 59,2 % des Bruttoinlandsprodukts, nach 61,9 % im vorangegangenen Jahr.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2019 ein Allzeithoch von 45,3 Millionen Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote fiel entsprechend von 5,2 % auf 5,0 %. Die Inflationsrate in Deutschland lag im Jahr 2019 bei 1,4 %.

Kapitalmärkte

2019 war für die Aktienmärkte ein herausforderndes Jahr. Am Jahresanfang überwogen zunächst Befürchtungen vor einer Weltrezession, entsprechend waren die Aktienmärkte unter Druck geraten. Des Weiteren wurden sie im Jahresverlauf durch den Zollstreit zwischen den USA und China sowie den Brexit belastet. Am Jahresende zeichneten sich politische Lösungen für die erwähnten Probleme ab, die Rezessionsängste gingen ebenfalls stark zurück, so dass insgesamt im Jahresverlauf sowohl der DAX (+25,5 %) als auch der Eurostoxx50 (+24,8 %) deutliche Kursgewinne verzeichneten.²

Die durchschnittliche Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand ging von 0,10 % am Vorjahresende auf

-0,23 %³ am Jahresende 2019 zurück und bleibt damit ein herausforderndes Umfeld für sicherheitsorientierte Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften⁴

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hat sich – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2019 durchweg positiv entwickelt. Der laufende Beitrag stieg um 10,1 % auf 5,8 Mrd. € und die Einmalbeiträge um 35,6 % auf 36,3 Mrd. €. Die Anzahl der neuen Verträge erhöhte sich um 0,2 % auf 4,9 Millionen Verträge, die versicherte Summe des Neuzugangs lag mit 302,5 Mrd. € um 7,8 % höher als im Vorjahr.

Der Bestand an Versicherungen veränderte sich nur wenig. Die Anzahl der Verträge ging um 1,0 % auf 82,4 Millionen zurück, der statistische laufende Beitrag stieg um 0,3 % auf 62,2 Mrd. €. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 2,5 % auf 3.201 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 11,1 % auf 98,7 Mrd. €. Dabei erhöhten sich sowohl die gebuchten Einmalbeiträge (+ 36,0 % auf 36,9 Mrd. €) als auch die laufenden Beiträge (+ 0,2 % auf 61,8 Mrd. €).

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** setzte sich das kräftige Wachstum der Vorjahre auch im Geschäftsjahr 2019 fort. Infolge steigender Versicherungssummen und Deckungserweiterungen sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 3,2 % gestiegen. Hervorzuheben ist vor allem die Wohngebäudeversicherung. Hier wird eine Steigerung von 7,5 % prognostiziert. Die Kraftfahrsparten haben demgegenüber spürbar an Dynamik verloren. Der Beitragsanstieg wird mit 2,0 % unter dem Vorjahr erwartet. In Kraftfahrt-Teilkasko zeichnet sich ein Abrieb der Beiträge ab. Für alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden positive Zuwachsraten erwartet.

Die Schadenaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr moderat gestiegen. Dabei zeigte sich ein differenziertes Bild.

¹ Statistisches Bundesamt 2019.

² Reuters Eikon Datenbank.

³ Deutsche Bundesbank (Presse/Pressemitteilungen/Bundeswertpapiere/Tägliche Rendite der börsennotierten Bundeswertpapiere 30.12.2019).

⁴ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (Medieninformation vom 29.01.2020).

So war in der Kraftfahrtversicherung ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Hier war im Elementarbereich gegenüber dem Vorjahr, welches durch einen vergleichsweise günstigen Schadenverlauf geprägt war, ein leicht überdurchschnittlicher Schadenaufwand zu verzeichnen. Demgegenüber wird in der Wohngebäude- und Hausratversicherung trotz der März-Stürme mit einem rückläufigen Schadenaufwand gerechnet. Für Wohngebäude werden infolge dessen versicherungstechnische Gewinne erwartet. Auch in der Sparte Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft wird nach einem von Feuer-Größtschäden verschonten Jahr mit versicherungstechnischen Gewinnen gerechnet (Combined Ratio: 98 %). Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um 1,7 % steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 93 % erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar:

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum waren im Jahr 2019 erneut günstig. Die Zinsen für Wohnungsbaukredite an private Haushalte befanden sich weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau, während vergleichbare alternative Kapitalanlagen nur geringe Renditen boten. Die Kombination aus Niedrigzinsumfeld bzw. geringer laufender Zinsbelastungen und die Suche nach Ertrag bei tendenziell steigendem Mietzinsniveau stärken die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien. Schließlich zeigte die Politik zunehmend Bereitschaft, den angespannten Wohnungsmarkt durch förder- und steuerpolitische Impulse für mehr Wohneigentum zu entlasten.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr auf einem erneut hohen Niveau, wobei die Vorjahreszahlen leicht übertroffen werden konnten. Die abgeschlossenen 1,09 Millionen Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 63,3 Mrd. € bedeuteten zwar einen leichten Rückgang der Vertragsanzahl gegenüber dem Vorjahrszeitraum von 0,1 %, allerdings verbunden mit einem Zuwachs der Bausparsumme um 0,8 %. Entsprechend stieg die Sparleistung der Bausparer um 1,0 % auf 17,8 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr an.

Die Investmentbranche konnte auf ein gutes Aktienmarktjahr 2019 zurückblicken: Trotz zeitweiser Belastungen durch den Handelsstreit und den Kampf um die Technologieführerschaft zwischen den USA und China, die Brexit-Diskussionen, die Gewinnrezession sowie die globale Konjunkturschwäche entwickelten sich die Kurse an den bedeutendsten Börsen weltweit insgesamt positiv. Zuletzt trieb insbesondere die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Weltkonjunktur die Kurse. Ausgelöst wurde diese von zwischenzeitlichen Entspannungssignalen im Handelsstreit zwischen den USA und China, der Erwartung konjunkturstimulierender Maßnahmen in China und einer leicht besseren Aussicht für die gesamteuropäische Konjunktur.

Die Statistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. (BVI) weist für das Jahr 2019 für die von Kapitalverwaltungsgesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von 17,5 Mrd. € nach 22,5 Mrd. € im Vorjahr aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (10,5 Mrd. €), Sachwertfonds (10,7 Mrd. €) und Aktienfonds (4,4 Mrd. €). Hauptverlierer waren im Jahr 2019 erneut Rentenfonds (-3,7 Mrd. €) und wertgesicherte Fonds (-2,9 Mrd. €). Das Nettomittelaufließen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen erhöhte sich im Jahr 2019 auf 103 Mrd. € nach 95 Mrd. € im Vorjahr.

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase in Verbindung mit der dadurch erforderlichen Verstärkung der Deckungsrückstellung / Aufbau der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor besondere Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversi-

cherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2019 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität bezogen auf den Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel nach Solvency II. Für die Tochtergesellschaften sind ebenso finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** konnte im Geschäftsjahr sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung verzeichnen.

Das Neugeschäft des Segments der **Lebensversicherung** lag im Geschäftsjahr 2019 über dem Niveau des Vorjahres. Der Neuzugang gegen laufenden Beitrag und Einmalbeitrag ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch bei den Einmalbeiträgen. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, nahm zu. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag

hat sich, vor allem durch die Teilkündigung eines großen Kollektivvertrags, erhöht.

Die Verwaltungskostenquote ist leicht gesunken. Die Abschlusskostenquote hat sich verringert, da die Beitragssumme des Neuzugangs stärker anstieg als die Abschlussaufwendungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund gesteigener Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren bei gleichzeitig erfolgten Zuschreibungen. Wie im Vorjahr wurden Bewertungsreserven realisiert, die unter anderem zur Finanzierung der Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve und der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verwendet wurden. Die Bewertungsreserven des Unternehmens sind aufgrund der rückläufigen Zinsen sowie der positiven Aktienmärkte trotz erfolgter Realisierungen gestiegen.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** verringerten sich die Bruttobeitragseinnahmen. Der Bruttogesamtschadenaufwand ist gesunken, wobei sich die Entlastung der Rückversicherer verringert hat. Die Nettoschadenquote blieb aufgrund der Zunahme der verdienten Nettobeiträge, vor allem durch deutlich geringere Rückversicherungsbeiträge aus dem Verbund-Rückversicherungsvertrag, im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die Bruttokostenquote ist gestiegen. Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung reduzierte sich. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnte die versicherungstechnische Rechnung, nach einem Verlust im Vorjahr, einen Überschuss verzeichnen.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern und vor außerordentlichen Ergebnissen nahm zu. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss. Das Eigenkapital erhöhte sich ebenfalls infolge des Bilanzgewinns.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG das gesteckte Vertriebsziel übertreffen. Die von der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verwalteten Publikumsfonds- und Spezial-Sondervermögen erhöhten sich zum Jahresende 2019, insbesondere bedingt durch starke Kursanstiege an den Aktienmärkten.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2019 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** lag die geplante Neugeschäftsentwicklung mit über 1 Mrd. € deutlich über der Erwartung. Die prognostizierten Beitragseinnahmen von 2,5 Mrd. € wurden mit 2,7 Mrd. € ebenfalls übertroffen. Die Kosten sind – wie erwartet – gestiegen, die Verwaltungskostenquote ist infolge der Beitragsentwicklung stabil geblieben. Die Abschlusskostenquote hat sich, aufgrund des höheren Anteils von Neugeschäft in der betrieblichen Altersvorsorge, gegenüber der Prognose um 0,4 % reduziert.

Infolge des weiteren Rückgangs des Zinsniveaus lag die Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve um ca. 90 Mio. € über dem prognostizierten Wert. Entsprechend wurden im Kapitalanlageergebnis geplante Abgangsgewinne im vergleichbaren Umfang erhöht. Hierdurch war ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Ergebnis aus Kapitalanlagen zu verzeichnen. Der Jahresüberschuss nach Steuern lag auf Planniveau. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach ebenfalls der Prognose.

Die Eigenmittel unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) lagen zu jedem Quartalsstichtag über der gesetzlichen Kapitalanforderung.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** ergab sich wie prognostiziert durch die Redimensionierung des Automotive-Segmentes ein leichter Bruttobeitragsrückgang. Die Bruttoschadenquote lag mit 65,1 % innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Die Bruttokostenquote entwickelte sich mit 31,5 % wie in der letztjährigen Planung erwartet. Das Kapitalanlageergebnis erreichte, entgegen der Erwartung, das Vorjahresniveau. Der Jahresüberschuss lag innerhalb des erwarteten Korridors.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** hat die ALTE LEIPZIGER Bauspar im Neugeschäft eine deutlich über dem Vertriebsziel liegende Bausparsumme erzielt. Im Baufinanzierungsgeschäft konnte das erwartete Neugeschäftsvolumen nicht erreicht werden. Dies ist auf eine bewusste Rücknahme des Baufinanzierungsgeschäfts aufgrund der Marktsituation und der Fokussierung auf Margenstabilität zurückzuführen. Der geplante Jahresüberschuss wurde erreicht. Der Jahresüberschuss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft hat – aufgrund des Anstiegs der Provisionserträge und einer Umsatzsteuererstattung – das Vorjahresniveau entgegen der Prognose übertroffen.

Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Niedrigzinsphase konnte der Konzern seine Marktstellung als Versicherer, dessen Solidität von Ratingagenturen bestätigt wurde, weiter stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, steigern.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden und im Geschäftsjahr weiter ausgebauten Eigenkapitalbasis im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{5,6}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 3,1 Mrd. € (+ 4,4%). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 5,1 % auf 2,9 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand stieg um 218,6 Mio. € auf 2,1 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 70,3 % (66,1 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 383,7 Mio. € (378,5 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 271,8 Mio. € (262,4 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 146,1 Mio. € (146,6 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von

⁵ Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

⁶ Vorjahreswerte in Klammern.

34,2 Mio. € (30,5 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote sank um 0,5 Prozentpunkte auf 13,0%. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – stieg gegenüber dem Vorjahr von 816,2 Mio. € auf 907,3 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einer Reduzierung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 73,3 Mio. € (74,5 Mio. €).

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung standen der gestiegenen Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen insbesondere aufgrund der positiven Wertentwicklung der Guthaben unserer Kunden in der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie der erhöhten Zuführungen zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve, den erhöhten Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und den gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle das Beitragswachstum und das verbesserte Ergebnis einschließlich nicht realisierter Gewinne aus Kapitalanlagen gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Gewinn von 72,8 Mio. € (84,8 Mio. €).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung stiegen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen um 0,9 Mio. € auf 16,8 Mio. €. Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 7,5 Mio. € auf 41,4 Mio. €. Die sonstigen Aufwendungen verminderten sich auf 52,8 Mio. € (60,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 29,9 Mio. € (31,2 Mio. €) für Steuern aufgewendet. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte einen Verlust von 23,1 Mio. € (Verlust von 16,7 Mio. €).

Nach Berücksichtigung des Aufwands für »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« ergab sich ein Konzernjahres-

überschuss von 50,2 Mio. € nach 57,8 Mio. € im Vorjahr (-13,2%).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 5,3% von 944,9 Mio. € auf 995,1 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 348,0 Mio. € (330,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sowie 647,1 Mio. € (614,9 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – betrug 3,3% (3,3%). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgafahrenversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Unsere Lebensversicherung bietet Versicherungsschutz im In- und Ausland nach Maßgabe der allgemeinen Versicherungsbedingungen, und zwar für ihre Mitglieder nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Darüber hinaus darf sie Versicherungs- und Bausparverträge und den Erwerb von Investmentanteilen vermitteln sowie sonstige Geschäfte vornehmen, die im engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Versicherungsbetrieb stehen. Die betriebliche Altersversorgung ist, neben Angeboten für die Berufsunfähigkeitsversicherung und die private Rentenversicherung, ein zentrales Geschäftsfeld des Unternehmens. In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

In unserem Sachversicherungsbereich werden sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte im In- und Ausland getätigt, wobei das ausländische Geschäft und die aktive Rückversicherung von untergeordneter Bedeutung sind. Die Sachversicherung bietet ihre Produkte sowohl Privat- als auch Gewerbekunden an. Dabei werden – falls dies aus Kundensicht sinnvoll ist – verstärkt verschiedene Produktbausteine und jeweils damit zusammenhängende Leistungen miteinander verknüpft.

Im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung bietet die ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG als rechtsfähige Versorgungseinrichtung leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie an. Die Fokussierung auf die betriebliche Altersversorgung wird außerdem von der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG unterstützt. Das Produktangebot der Pensionskasse umfasst in erster Linie Kollektiv-Rentenversicherungen, ergänzend hierzu Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie Hinterbliebenenzusatzrenten. In beiden Bereichen werden Geschäfte in Deutschland getätigt.

Die Geschäftsschwerpunkte unserer Bausparkasse gemäß § 1 Abs. 1 des Bausparkassengesetzes (BausparkG) sind das Bausparen sowie die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen von Privatpersonen innerhalb Deutschlands. Darüber hinaus werden Kapitalanlageprodukte unterschiedlicher Laufzeiten für Privatkunden angeboten.

In unserem Investmentbereich befinden sich Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen).

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Eckdaten		2019	2018	+ / - %
Segment Lebensversicherung				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.705,3	2.569,0	+5,3
davon: laufende Beiträge	Mio. €	1.870,8	1.811,8	+3,3
Einmalbeiträge	Mio. €	834,5	757,2	+10,2
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.643,6	2.513,5	+5,2
Neugeschäft	Mio. €	1.047,6	944,1	+11,0
davon: laufende Beiträge	Mio. €	214,3	190,2	+12,6
Einmalbeiträge	Mio. €	833,3	753,8	+10,5
Abgang	Mio. €	171,8	130,5	+31,7
davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	114,8	82,2	+39,6
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	6,1	4,5	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.916,8	1.860,8	+3,0
Nettoverzinsung	%	3,5	3,3	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	5,1	8,8	-42,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.861,5	1.651,6	+12,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	287,4	272,7	+5,4
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,6	
Abschlusskostenquote	%	4,0	4,2	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	238,9	177,5	+34,6
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	63,5	146,7	-56,7
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	3.437,7	2.868,8	+19,8
davon: ausgezahlte Leistungen	Mio. €	2.109,0	1.907,9	+10,5
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.328,8	960,8	+38,3
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	326,5	332,3	-1,7
Direktgutschrift	Mio. €	36,4	108,4	-66,4
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	75,6	87,1	-13,2
Segmentergebnis	Mio. €	51,2	46,4	+10,5
Kapitalanlagen	Mio. €	25.399,5	24.588,9	+3,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	1.665,5	1.262,3	+31,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	24.808,4	23.915,9	+3,7

Eckdaten		2019	2018	+ / - %
Segment Schaden- und Unfallversicherung				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	374,5	381,4	-1,8
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	374,0	380,9	-1,8
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,5	0,4	+6,8
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.240.565	1.297.388	-4,4
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	301,1	288,3	+4,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	15,1	15,0	+0,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,1	0,1	+59,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	208,9	200,2	+4,3
Schadenquote für eigene Rechnung	%	69,4	69,4	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	118,6	119,8	-1,1
davon: Abschlusskosten	Mio. €	14,8	14,3	+4,0
Verwaltungskosten *	Mio. €	103,7	105,6	-1,7
Kostenquote für eigene Rechnung	%	32,2	36,9	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	96,6	97,9	
Nettoschaden-/Nettokostenquote (Combined-Ratio)	%	101,5	106,3	
(+) Zuführung zu den bzw. (-) Auflösung der				
Schwankungsrückstellungen	Mio. €	-8,4	-11,7	-28,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	3,5	3,5	-0,4
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	0,8	-10,0	-107,8
Segmentergebnis	Mio. €	0,4	9,9	-96,1
Kapitalanlagen	Mio. €	673,7	660,1	+2,1
Nettoverzinsung	%	2,3	2,2	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	517,1	505,9	+2,2

* darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 66,9 Mio. € (67,0 Mio. €).

Eckdaten		2019	2018	+ / -
Segment Finanzdienstleistungen				%
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	14.769	16.200	-8,8
Bausparsumme	Mio. €	858,5	785,8	+9,3
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	15.059	14.886	+1,2
Bausparsumme	Mio. €	817,0	560,0	+45,9
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	58,1	48,5	+19,8
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	129,1	251,1	-48,6
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	223.227	239.372	-6,7
Bausparsumme	Mio. €	5.383,9	5.136,6	+4,8
Baudarlehen	Mio. €	1.514,5	1.521,7	-0,5
Bauspareinlagen	Mio. €	1.306,5	1.292,6	+1,1
Spargeldeingang	Mio. €	224,3	211,2	+6,2
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	253,9	242,7	+4,6
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	3.027,0	2.774,0	+9,1
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	125,3	106,9	+17,2
Kapitalanlagen	Mio. €	1.656,4	1.681,5	-1,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1,6	0,8	+94,6
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	14,6	13,6	+7,7
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	12,9	13,4	-3,3
Sonstige Erträge	Mio. €	14,5	14,7	-1,2
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	14,1	12,5	+12,7
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	3,7	3,2	+15,8
Steuern	Mio. €	0,8	0,7	+19,6
Segmentergebnis	Mio. €	2,9	2,5	+14,7

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Anlagegrundsätze der Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Qualität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 27.425,4 Mio. € (26.687,0 Mio. €).

Der Anteil der Beteiligungen, der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie der Investmentanteile reduzierte sich geringfügig von 8,4 % auf 8,3 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich ebenfalls nur leicht von 87,8 % auf 87,7 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns erhöhte sich von 3,9 % auf 4,1 %.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 31.504,7 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Fonds-Lebensversicherungen) in Höhe von 999,6 Mio. € erwirtschaftet (988,9 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendun-

gen in Höhe von 100,6 Mio. € (168,3 Mio. €) erhöhte sich das Ergebnis der Kapitalanlagen von 820,6 Mio. € auf 899,0 Mio. €. Damit erhöhte sich die Nettoverzinsung von 3,1 % auf 3,3 %.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 1.262,3 Mio. € auf 1.665,5 Mio. €.

Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2019 war trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig. Im Geschäftsjahr waren gestiegene Bruttobeitragseinnahmen und ein höheres Kapitalanlagenergebnis zu verzeichnen. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung lag die Bruttoschadenquote innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde erreicht. Das Segment Finanzdienstleistungen trug aufgrund des guten Ergebnisses des Bauspargeschäfts und der Zunahme des verwalteten Investmentvermögens, insbesondere bedingt durch starke Kursanstiege an den Aktienmärkten, ebenfalls zum Konzernergebnis bei.

Nachhaltigkeitsbericht

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt gemäß § 341j Abs. 4 HGB i. V. m. § 315b Abs. 3 Nr. 2b HGB als Mutterunternehmen einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht für den ALTE LEIPZIGER Konzern und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlichen unter www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2019.pdf.

Risikoberichterstattung

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken aller Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/Risikoprofil der Unternehmen verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategien

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die wesentlichen Eckpunkte der strategischen Ausrichtung unserer Konzerngesellschaften.

Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei wird die Vermeidung von bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken angestrebt. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagementprozesses überprüft. In diesem Zusammenhang spielt auch die Kapitaladäquanz nach Solvency II eine entscheidende Rolle.

Diese lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen auf Gruppenebene jeweils um mehr als das 3-fache über der gesetzlichen Anforderung. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR-Bericht) veröffentlicht und können auf der Homepage des Konzerns eingesehen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass der Solvency II-Berechnung der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, der neben dem ALTE LEIPZIGER Konzern auch

die HALLESCHE Krankenversicherung umfasst, zu Grunde liegt und somit vom Konsolidierungskreis nach HGB abweicht. Gleichwohl hat die Berücksichtigung der HALLESCHE Krankenversicherung in dieser Betrachtung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da dieses maßgeblich von der Kapitaladäquanz der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung geprägt wird.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung. Des Weiteren übernimmt die RMF die Koordination des ALM- und des ORSA-Prozesses. Die Risikomanagementfunktion wird durch das zentrale Risikomanagement wahrgenommen und durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unsere Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt sind, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das Risikomanagement der Versicherungsgesellschaften des Konzerns berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und auf Jahresebene. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den SFCR der jeweiligen Gesellschaft und der Gruppe verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente (Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess, Schadenfalldatenbank) sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse (IT- und Compliance-Risikokontrollprozesse) herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen bei den Versicherungsgesellschaften erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der jeweiligen Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden in der Regel vierteljährlich⁷ erstellt und

sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Zusätzlich zu internen Risikoberichten der Konzerngesellschaften werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt. Ergänzt wird die externe Risikoberichterstattung durch die jeweiligen Berichte auf Gruppenebene.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft erfolgt die Früherkennung und Steuerung der Risiken sowie deren Überwachung im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken.
- Wir tätigen nur Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.
- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.

⁷ Ausnahme hierbei sind die Risikoberichte der ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH und der ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH. Aus Proportionalitätsgründen werden die Risikoberichte dieser beiden Gesellschaften nur einmal jährlich – zum vierten Quartal eines Jahres – erstellt.

- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der anhaltenden Niedrigzinsphase.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind dabei funktional voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2019.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die geringeren Neuanlagezinsen (Wiederanlagerisiko) die Erwirtschaftung des Garantiezinses gefährdet ist. Unsere Kapitalausstattung ermöglicht uns jedoch, auch längere Zeiträume niedriger Zinsen zu überbrücken.

Ein Zinsanstieg hat sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 25.605,9 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen *
Rückgang um 2 Prozentpunkte	34.091,5 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	29.424,5 Mio. €
IST zum 31.12.2019	25.605,9 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	22.398,9 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	19.670,3 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 151,9 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 160,0 Mio. €. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Wertpapieren gebildet. Aufgrund der vorhandenen Gegenposition und der kurzen Laufzeit der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die Abbildung von marktüblichen Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Komponenten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 1.374,6 Mio. €. Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten haben wir im Jahresverlauf unsere Aktienpositionen teilweise durch den Verkauf von Futures der entsprechenden Indizes reduziert. Die Absicherungen bestanden zum Jahresende noch bei einer Gesellschaft. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Höhe des Risikobudgets begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurssensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	1.649,5 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.512,1 Mio. €
IST zum 31.12.2019	1.374,6 Mio. €
Rückgang um 10 %	1.237,2 Mio. €
Rückgang um 20 %	1.099,7 Mio. €

* Direktanlage, Aktien in Fonds

Sonstige Marktrisiken

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

Immobilienrisiken bestehen durch Wertänderungen der Objekte im Direktbestand beziehungsweise in Fonds oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation und Investitionen in gute Lagen.

Risiken aus **Infrastrukturinvestitionen** betreffen vor allem unser Eigenkapitalengagement in Windenergieanlagen. Da bei den deutschen Onshore-Windparks die Vergütungen der Höhe nach durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt sind und kein Abnahmerisiko besteht, verbleiben Risiken hier nur durch Schwankungen in der Windmenge. Dieses Wetterrisiko ist zu den anderen Kapitalmarktrisiken unkorreliert und sollte daher vor allem positive Diversifikationseffekte mit sich bringen. Bei Offshore-Windparks ist das Risiko der Abweichung der Windmenge aufgrund der Windstabilität auf See nur sehr gering. Da die garantierten Einspeisevergütungen nicht für die komplette Laufzeit der Offshore-Windparks vergütet werden, kommt hier nach Auslaufen der garantierten Einspeisevergütung ein Preisrisiko für die produzierten Strommengen hinzu. Die Investition in Windenergie trägt dazu bei, die Risiken der Kapitalanlage durch eine breitere Streuung zu mindern.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Unser Konzernlimitsystem, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-

Direktanlage haben einen Anteil von 13,6% an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen AA und BBB, wobei überwiegend in gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsanforderungen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist der größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der ALTE LEIPZIGER Bauspar weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkollektiv aus, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 6 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über Bausparkassen i. V. m. § 14 BausparkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehengeschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Die Teilnahme an verschiedenen Rückversichererpools zum Monitoring der Bestände ermöglicht uns hierbei das frühzeitige Erkennen marktweiter Trends bzw. gegenläufiger Entwicklungen in unseren Beständen.

2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoranstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risiko einschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse haben im Berichtsjahr 285 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum 31. Dezember 2019 gebildete Gesamtreserve 2.031 Mio. € beträgt.

Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung wurde unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können und unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
0,00 %	1,8 %
0,65 %	0,1 %
0,90 %	0,9 %
1,25 %	5,5 %
1,75 %	7,6 %
2,25 %	12,1 %
2,75 %	12,2 %
3,00 %	3,0 %
3,25 %	23,8 %
3,50 %	11,0 %
4,00 %	14,6 %

Auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung entfällt ein Anteil von 8,7 %.

3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

3.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von

Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent ¹	Gesamt-schadenquote brutto direktes Geschäft	davon aus:		Gesamt-schadenquote netto ³ direktes Geschäft	Abwicklungs- ergebnis netto ⁴ direktes Geschäft
		Großschäden	Elementar-schäden ²		
2010	80,2	1,9		80,6	4,1
2011	68,6	2,4	4,1	70,7	8,3
2012	63,5	1,8	3,0	65,3	10,3
2013	69,5	2,5	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,4	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,5	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,2	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	4,2	65,7	7,6
2018	66,6	1,1	5,5	69,5	9,2
2019	65,2	1,4	4,1	69,5	9,4

¹ Die Daten beinhalten ab dem Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren keine Zahlen der Sparte Rechtsschutz, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft wurde.

² Für das Jahr 2010 liegen keine separierten Daten vor.

³ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

⁴ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

4. Ausfallrisiken

4.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 71,7 Mio. €. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 5,0 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,45 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 0,42 %. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht.

Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,17 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 51,4 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 96,4 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AA-.

4.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2019 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (61,5 %, davon Ausland: 13,5 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 27,3 % (davon Ausland: 10,4 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,1 % (davon Ausland: 1,4 %), jeweils aus Sicht des Konzernmutterunternehmens. Der Rentendirektbestand setzte sich zu 42,9 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. 6,1 % entfielen auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt. Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment Grade (AAA – AA)	97,9 %
Investment Grade (A – BBB)	1,5 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,6 %

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 25,7 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2019 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protector«.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

5.1. Adressenausfallrisiken im Bausparkgeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die ALTE LEIPZIGER Bauspar kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der ALTE LEIPZIGER Bauspar sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels

eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von Umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltenseinschätzung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Kapitalmarkt- und Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken in Vorjahren Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von zusammen 800 Tsd. € vorgenommen.

6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

6.1. Prozessrisiken

Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern ein internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Demnach sind für alle wesentlichen Prozesse (Kernprozesse) eine Prozessdokumentation (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken. Durch die Erarbeitung und Zuordnung von Schlüsselkontrollen wird für eine wirksame und geeignete Kontrolle der Risiken gesorgt. Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere. Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

6.2. Risiken der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb und doppelter Datenhaltung sowie durch die Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt, Betriebsunterbrechung und Folgen aus Cyberangriffen werden die Risiken begrenzt.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

6.3. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integre Handlungsweisen«, ein »Lieferanten-Verhaltenskodex« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

6.4. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten bedarf es einer entsprechenden Personalausstattung, um das Risiko personeller Engpässe zu vermeiden. Hierfür liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.5. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie, Terrorismus oder Cyberattacken ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen oder Angriffen auf das Unternehmen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konse-

quente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkung derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren so genannten Policenmodells. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Bundesgerichtshofs (BGH) resultierenden möglichen Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt.

6.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Ziel ist es, durch eine Erhöhung der Diversifikation der Vertriebswege einer weiteren Konzentration entgegenzuwirken. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

7. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integrale Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an veränderten Kundenerwartungen, technologischen Entwicklungen, Marktgegebenheiten und -entwicklungen, regulatorischen, politischen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene betrachtet:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Die Risiken werden jeweils in den Gesellschaften überwacht und gesteuert. Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

10. Sonstige Risiken

10.1. Wesentliche Risiken ohne GuV-Wirkung im Geschäftsjahr

Bei wesentlichen Risiken ohne direkte GuV-Wirkung handelt es sich um Ereignisse, die erst in der Zukunft eine negative Auswirkung entfalten können. Hierunter fallen zukünftige rechtliche Eingriffe in das Geschäftsmodell oder der Ausfall eines Großkunden. In beiden Fällen ergibt sich nicht unbedingt eine Verschlechterung des Rohüberschusses im laufenden Geschäftsjahr. Es können sich zusätzliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen, die Beitragseinnahmen, die Stornoquote oder sonstige Kennzahlen ergeben.

10.2. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Beispiele hierfür sind so genannte Megatrends wie demographischer Wandel, Digitalisierung oder Klimawandel. Die Emerging Risks werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert und ggf. bewertet. Die Identifikation der Emerging Risks erfolgt anhand der dezentral durchgeführten Risikointerviews und Analyse externer Quellen.

10.3. Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken umfassen zwei Arten von Risiken. Zum einen beschreiben Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) oder Transitionsrisiken (Risiko durch Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft) ein. Diese Risiken bilden keine gesonderte Risikokategorie, sondern materialisieren

sich in bereits bestehenden Kategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken.

Zum anderen beinhalten Nachhaltigkeitsrisiken zusätzlich eine Risikokategorie, welche eine neue Blickrichtung von Ursache und Wirkung von Risiken mit sich bringt. Es geht hierbei nicht um Risiken, die auf den ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern wirken, sondern die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns auf mindestens einen der fünf nicht-finanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte und Vermeidung von Korruption und Bestechung ergeben können. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns ergeben sich aus der Strategie sowie Stakeholder-Befragungen und können sich im Zeitverlauf ändern.

10.4. Risiken aus der Einführung der reinen Beitragszusage

Mit der Einführung der reinen Beitragszusage als neues Instrument in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) im Rahmen der Neuregelung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BRSG) können weitere Risiken entstehen. Aufgrund des Verbots garantierter Leistungen bei Produkten der reinen Beitragszusage trägt der Kunde (Versorgungsanwärter und Rentenempfänger) einen Teil der bestehenden Risiken, insbesondere der Markt- sowie der versicherungstechnischen Risiken.

Chancendarstellung

Im Rahmen des Strategieprozesses werden aktuelle Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte analysiert, um Trends frühzeitig zu erkennen, zu bewerten sowie Chancenpotenziale zu identifizieren. Unser Ziel ist es, von den positiven Entwicklungen auf den Märkten zu profitieren unter Berücksichtigung der damit einhergehenden Risiken. Um dem anhaltenden Niedrigzinsniveau entgegenzuwirken erfolgen Investitionen in Aktien und Infrastruktur. Die sich daraus ergebenden Chancen auf höhere Renditen gehen mit einem höheren Risiko im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher. Diesem Risiko wirken wir durch breite Streuung entgegen. Darüber hinaus werden die Risiken im Rahmen des Risikomanagements überwacht und gesteuert.

Aufgrund der starken Kapitalausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment wird die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auch künftig gut aufgestellt sein. Aus der Fokussierung auf unsere Kerngeschäftsfelder Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung versprechen wir uns weitere Chancen im Hinblick auf Wachstum und Beitragsentwicklung um unsere Position am Markt zu sichern bzw. weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. Beispielhaft sind hier unsere flexiblen Rentenversicherungen oder die Einführung der Soforthilfe bei Krebs zu nennen.

Positive Neugeschäftsimpulse bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbe-geschäfts sowie der differenzierten Tarifpositionierung im klassischen Kraftfahrtgeschäft, sodass wir von einer Produktion auf weiterhin hohem Niveau ausgehen. Beispielhaft für neue Produktentwicklungen ist unsere flexible, modular aufgebaute Cyber-Versicherung zu nennen.

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv. Ihre Produkte sowie ihr Service werden im Markt überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Chancen und Risiken der ALTE LEIPZIGER Trust werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz der Investmentfonds beeinflusst. Die Chancen sieht die Gesellschaft in der auf Grund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zunehmenden Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge.

Auch die Digitalisierung bringt eine Vielzahl von Chancen mit sich. Durch die neuen Möglichkeiten lässt sich die Komplexität der Prozesse reduzieren und die Effizienz steigern, was zur Verbesserung der Servicequalität beitragen soll. Davon profitieren vorrangig Kunden und Partner, aber auch Mitarbeiter und unsere Gesellschaften selbst.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Gruppe, die den ALTE LEIPZIGER Konzern einschließt, erfüllte im Geschäftsjahr 2019 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, wenngleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Mit unseren Qualifizierungsangeboten fördern wir sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung sowie zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, drei praxisorientierte Bachelor-Studiengänge nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren. Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2019	2018	+ / -
Innendienst	1.563	1.627	- 64
Außendienst	117	132	- 15
Auszubildende	68	80	- 12
Konzern gesamt	1.748	1.839	- 91

Personalaufwand	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	+ / - %
Löhne und Gehälter	134.934	135.023	- 0,1
Soziale Abgaben	22.893	21.952	+ 4,3
Altersversorgung und Unterstützung	7.879	16.332	- 51,8
Konzern gesamt	165.707	173.307	- 4,4

Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten für das Jahr 2020 beim Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen Anstieg von ca. 2,0 %, für das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wird eine Steigerung von 3,5 % prognostiziert. Die gesamten Beitragseinnahmen werden gemäß dieser Schätzung um 1,4 % steigen.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2020 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5 % prognostiziert.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an, trotz der vielen Berichterstattungen zu den Kündigungsaktionen der Bausparkassen und zur Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen. In kurzfristiger Sicht geht das Niedrigzinsniveau einher mit weiterhin niedrigen Inanspruchnahmequoten von Bauspardarlehen. Des Weiteren bestehen preisgetriebene Wachstumspotenziale im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die im Januar 2020 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2020 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2020 liegen für den DAX bei 13.999 Punkten (Höchstwert: 15.000 Punkte, Tiefstwert 12.500 Punkte).

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** rechnet bei der Eigenkapitalentwicklung im Jahr 2020 mit einem Anstieg auf 1.032 Mio. € (2019: 995 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden mit 3,1 Mrd. € moderat über dem Niveau von 2019 erwartet.

Die **ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung** wird auch 2020 ihre auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat.

Zur weiteren Stärkung der Kerngeschäftsfelder Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung werden die flexiblen Rentenversicherungen und die Berufsunfähigkeitsversicherungen fortlaufend um weitere attraktive Merkmale ergänzt. Zusätzlich werden die Prozesse im Hintergrund weiter

optimiert, wie zum Beispiel durch die Einführung der elektronischen Risikovorabfragen über e-Votum, wodurch zusätzliche positive Impulse für das Neugeschäft erwartet werden.

Nach dem unter anderem von größeren Abschlüssen begünstigten Jahr 2019 wird für 2020 ein Neugeschäftsvolumen von über 900 Mio. € prognostiziert (2019: 1.034 Mio. €).

Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei ca. 2,6 Mrd. € bis 2,7 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von rund 1,9 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich im Rahmen von Investitionen, unter anderem in Digitalisierung, und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich auf 1,7 % erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie auf über 4,0 % ansteigt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2020 mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von ca. 200 Mio. € bis 300 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, in Abhängigkeit des Aufwands für die Zinszusatzreserve, auf dem Niveau von 2019 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird mit ca. 200 Mio. € bis 300 Mio. € voraussichtlich mehr als im Berichtsjahr zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei rund 33 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unseren Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) von mehr als 250 %.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns streben wir aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsoptimierung eine nachhaltige Stabilisierung an. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir daher eine Schadenquote zwischen 60 % und 65 %. Die Betriebskostenquote wird bei rund 32 % liegen. Der leichte Anstieg resultiert dabei insbesondere aus Investitionen in die Infrastruktur. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird beim Kapitalanlageergebnis von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Neben der fortlaufenden Optimierung des Produktangebotes sieht unser Projektportfolio weitere Investitionen in unsere digitale Infrastruktur vor. Mit der Stärkung der Gewerbesparten und der damit einhergehenden Diversifizierung unseres Spartenportfolios runden wir unsere mittelfristigen Vorhaben ab. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen rechnen wir für unsere Gesellschaft insgesamt mit einem deutlich über dem Geschäftsjahr 2019 liegenden Ergebnis nach Steuern von bis zu 2 Mio. €.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Darüber hinaus ist die **ALTE LEIPZIGER Bauspar AG** mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv. Ebenfalls im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten steht das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft. Begleitend übernehmen wir die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Wir sehen auch im Jahr 2020 keinen fundamentalen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch flexible Bauspartarifgestaltung, einer Bilanzausweitung und durch eine strukturelle Bilanzsteuerung entgegenwirken. Wir rechnen mit einem leicht positiven Jahresergebnis.

Bei der **ALTE LEIPZIGER Trust Investmentgesellschaft** erwarten wir für 2020, aufgrund des starken Anstiegs des verwalteten Fondsvermögens gegen Ende des Vorjahres,

einen nahe dem Vorjahresergebnis liegenden Jahresüberschuss, trotz erstmaliger Aufwendungen für die Umsetzung ESG-relevanter Themen und geplanter Investitionen in die Direktvermarktung unserer Publikumsfonds.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik fortführen und um Investitionen im Bereich der Infrastruktur ergänzen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns erwarten wir, trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings geringer ausfallen wird als 2019. Für das Sachversicherungssegment wird mit einem Jahresüberschuss von bis zu 2 Mio. € gerechnet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungssegments werden positiv, aber leicht rückläufig prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2020 unter dem des Geschäftsjahres 2019 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2019 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um künftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, im Vertrieb und in der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				6.941	8.000
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.112.908		1.032.618
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert		341.780			361.927
2. Beteiligungen		1.333			1.502
			343.114		363.428
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.923.682			1.872.939
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.036.376			3.914.239
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		97.206			136.686
4. Baudarlehen		1.512.089			1.519.133
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.500.103				9.010.564
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.804.625				8.717.790
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.623				20.485
d) Übrige Ausleihungen	25.687				24.111
		18.350.038			17.772.950
6. Einlagen bei Kreditinstituten		50.000			75.000
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			25.969.392		25.290.948
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			97		133
				27.425.511	26.687.127
Übertrag				27.432.452	26.695.127

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		348.000		330.000
2. Andere Gewinnrücklagen		647.058		614.856
			995.058	944.856
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			22.400	21.250
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	174.791			179.046
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.507			4.515
		170.284		174.531
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	23.315.906			22.367.273
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	133.479			109.255
		23.182.427		22.258.017
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	881.969			852.192
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	181.862			184.378
		700.107		667.814
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.210.230		1.245.885
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		60.338		68.757
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	7.209			6.658
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	124			- 137
		7.085		6.795
			25.330.472	24.421.799
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			1.665.486	1.262.336
Übertrag			28.013.415	26.650.241

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				27.432.452	26.695.127
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.665.486	1.262.336
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	109.836				93.823
b) noch nicht fällige Ansprüche	168.814				179.689
		278.651			273.513
2. Versicherungsvermittler		32.090			29.500
			310.740		303.013
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.974		6.729
III. Sonstige Forderungen			48.861		50.142
				365.575	359.884
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			15.444		15.063
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			395.758		217.052
III. Andere Vermögensgegenstände			103.340		82.423
				514.542	314.538
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			226.774		232.857
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.804		6.234
				232.579	239.090
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				31.605	21.506
Summe der Aktiva				30.242.238	28.892.481

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			28.013.415	26.650.241
E. Bauspareinlagen			1.306.579	1.292.624
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		71.434		66.652
II. Steuerrückstellungen		14.685		20.678
III. Sonstige Rückstellungen		125.480		117.092
			211.600	204.421
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			135.400	111.222
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	271.732			252.350
2. Versicherungsvermittlern	31.058			29.940
		302.790		282.290
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.022		30.020
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		158.060		203.582
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		100.232		117.374
davon aus Steuern: 8.752 Tsd. € (Vj: 9.428 Tsd. €)			571.104	633.266
I. Rechnungsabgrenzungsposten			875	443
J. Passive latente Steuern			3.265	264
Summe der Passiva			30.242.238	28.892.481

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	374.013			380.940
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	74.827			93.908
		299.186		287.032
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.596			1.182
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	136			361
		1.460		821
			300.646	287.852
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			118	127
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			145	91
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	228.504			236.191
bb) Anteil der Rückversicherer	40.974			54.814
		187.530		181.376
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.477			18.514
bb) Anteil der Rückversicherer	- 4.877			- 317
		21.353		18.831
			208.884	200.207
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			265	- 163
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		118.455		119.716
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21.683		13.527
			96.772	106.189
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.511	3.526
8. Zwischensumme			- 7.993	- 22.016
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			8.418	11.684
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			425	- 10.332

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.705.304			2.568.991
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	64.462			59.535
		2.640.841		2.509.456
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.788		4.089
			2.643.629	2.513.545
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			75.719	64.699
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		219		879
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.655			82.940
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	523.719			545.365
		605.374		628.305
c) Erträge aus Zuschreibungen		26.483		1.203
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		320.040		308.820
			952.115	939.206
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			220.015	1.028
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			5.115	8.819
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.872.815			1.629.378
bb) Anteil der Rückversicherer	22.244			19.406
		1.850.571		1.609.972
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.274			50.700
bb) Anteil der Rückversicherer	2.360			9.082
		10.914		41.618
			1.861.485	1.651.589
Übertrag			2.035.108	1.875.707

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			2.035.108	1.875.707
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag		- 1.352.311		- 961.025
b) Anteil der Rückversicherer		24.224		10.623
			- 1.328.088	- 950.402
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			238.870	177.492
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	257.078			248.231
b) Verwaltungsaufwendungen	42.361			40.990
		299.439		289.220
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.468		16.926
			286.971	272.294
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.744		22.107
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB: 296 Tsd. € (Vj: 3.452 Tsd. €)		22.674		56.063
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.353		44.836
			44.771	123.005
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			76	120.966
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			63.501	146.711
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			72.832	84.838

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		425		- 10.332
b) im Lebensversicherungsgeschäft		72.832		84.838
			73.257	74.506
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		56.628		61.144
b) Erträge aus Zuschreibungen		329		732
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		16.834		3.385
			73.791	65.261
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		56.429		47.220
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 434 Tsd. € (Vj: 435 Tsd. €)		450		2.037
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3		2
			56.883	49.259
			16.909	16.002
4. Technischer Zinsertrag			- 126	- 133
			16.783	15.869
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			14.488	13.408
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			12.923	13.364
7. Sonstige Erträge		41.353		33.894
8. Sonstige Aufwendungen		52.821		60.151
			- 11.468	- 26.257
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			80.139	64.161
10. Außerordentliche Erträge		0		24.909
11. Außerordentliches Ergebnis			0	24.909
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern: 3.001 Tsd. € (Vj: - 4.654 Tsd. €)		27.177		28.393
13. Sonstige Steuern		2.760		2.847
			29.937	31.239
14. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 23.056	- 16.675
15. Konzernjahresüberschuss			50.202	57.831
16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			18.000	20.000
b) in andere Gewinnrücklagen			32.202	37.831
17. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital Tsd. €	Minderheiten- kapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2017	887.025	0	887.025
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	57.831	0	57.831
Konzernjahresüberschuss	57.831	0	57.831
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	57.831	0	57.831
Stand am 31.12.2018	944.856	0	944.856
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	50.202	0	50.202
Konzernjahresüberschuss	50.202	0	50.202
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	50.202	0	50.202
Stand am 31.12.2019	995.058	0	995.058

Kapitalflussrechnung

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Periodenergebnis	50.202	57.831
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.311.822	846.249
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	4.972	26.119
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 7.865	5.799
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 335.393	- 267.510
Veränderung der Baudarlehen ¹	- 7.044	- 128.898
Veränderung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten ¹	- 45.522	36.473
Veränderung der Verbindlichkeiten ggü. Kunden ¹	13.955	15.714
Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 23.204	36.152
Ertragsteueraufwand	27.177	28.393
Ertragsteuerzahlungen	- 25.392	- 14.669
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 169.878	218.225
Erträge aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz	0	- 24.909
Einzahlung aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz	0	131.978
Zinsaufwendungen/Zinserträge ¹	- 13.399	- 19.004
erhaltene Zinszahlungen ¹	40.860	42.678
gezahlte Zinsen ¹	- 14.309	- 13.188
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	806.983	977.433
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	5.167.427	3.450.773
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 5.615.109	- 4.065.477
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	407.020	145.940
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 582.071	- 327.767
Sonstige Einzahlungen	843	153
Sonstige Auszahlungen	- 6.387	- 9.115
Auszahlung aus dem Verkauf der Sparte Rechtsschutz	0	- 109.008
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 628.277	- 914.501
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	178.706	62.932
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	- 1.888
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	217.052	156.009
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	395.758	217.052

¹ branchenspezifische Posten aus dem Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG.

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1583) registriert.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bauspar-kassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung wird das Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Für Zwecke der Investition in Infrastrukturgesellschaften hat sich die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit an der ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH sowie der ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG beteiligt. Die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG hält Beteiligungen an Holdinggesellschaften, die wiederum in Infrastrukturgesellschaften investieren. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hält 70 % des Kapitals dieser Gesellschaften. Die nicht zum handelsrechtlichen Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung gehörende HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegen-

seitigkeit hält die übrigen 30 % des Kapitals. Nach den gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen dieser Infrastrukturgesellschaften sind Gesellschafterbeschlüsse einstimmig zu fassen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung kann somit ohne Zustimmung der HALLESCHE Krankenversicherung nicht ihren Willen bei diesen Infrastrukturgesellschaften durchsetzen. Mangels Kontrolle wurde im Geschäftsjahr dementsprechend auf die Konsolidierung dieser Gesellschaften sowie der Tochter- und Enkelgesellschaften, an denen diese Gesellschaften beteiligt sind, verzichtet. Die Infrastrukturgesellschaften wurden in der Konzernbilanz unter dem Posten »Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert« erfasst. In der Übersicht »Konzernunternehmen per 31. Dezember 2019« im Konzernanhang sind diese nicht konsolidierten Konzernunternehmen gesondert aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2019 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hält 100 % des Kapitals an allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und

stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem die Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschieden.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt investieren (Infrastructure Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Bildung von Bewertungseinheiten

Terminverkäufe (Forwards) werden mit den ihnen zugrundeliegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit »eingefroren«. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Andere Kapitalanlagen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch grundsätzlich zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenzsisicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeit-

wert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Passiva

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt.

Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Dabei wurden erstmals vorsichtige Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Diese Rückstellung wurde erstmals unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet.

Dies vermindert die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode um ca. 7%. Die Versicherungsnehmer haben auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer

bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer

Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2019 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2019 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	2,71 % (Stand 31. Oktober 2019 mit Projektion zum 31. Dezember 2019)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2019 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurden die veröffent-

lichten Zinssätze mit Stand Oktober 2019 verwendet und auf den 31. Dezember 2019 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,56% und 0,96%.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2019 verwendet und auf den 31. Dezember 2019 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,56% und 1,09%.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2019 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 1,96% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2019 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unter-

schied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Terminkäufe (Vorkäufe) und Terminverkäufe (Vorverkäufe) von Inhaberschuldverschreibungen, von Namenspapieren und von Schuldscheindarlehen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Terminverkäufe werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2019	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.000	1.072	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.032.618	103.686	
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert	361.927		
2. Beteiligungen	1.502	1	
Insgesamt	1.404.047	104.760	

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 48,2 Mio. € (49,7 Mio. €). Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB führte bei allen Grundstücken und Bauten im Geschäftsjahr zu Zuschreibungen von 1,2 Mio. € (1,1 Mio. €).

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
135		1.997	6.941
2.291	1.174	22.279	1.112.908
20.146			341.780
		169	1.333
22.572	1.174	24.445	1.462.963

B. III.1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB per 31. Dezember 2019.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2019 Tsd. €
Aktiefonds international				
AL Trust SP7 Fonds	1.138.934	1.286.289	147.354	27.918
Gemischte Fonds international				
AL DWS GLOBALAKTIV+	82.004	118.863	36.859	0
AL Trust Euro Relax	2.501	2.648	147	25
AL Trust SP4 Fonds	19.607	19.607	0	136
FVV SELECT AMI	4.012	4.520	508	51
WARBURG - AKTIEN GLOBAL-R	2.018	2.405	387	0
Immobilienfonds				
ALDOMUS	427.028	430.933	3.905	15.386
Deutsche Investment ZBI Wohnen II	20.000	27.103	7.103	186
CORE GERMAN RETAIL FUND	27.170	27.637	466	1.464
HALOG	51.854	51.895	40	0
Alternative Fonds				
ALH Eur Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1	80.000	80.000	0	0
ALLIANZ EUROPEAN INFRASTRUCTURE FUND S.A. RAIF	27.890	27.890	0	0
Insgesamt	1.883.018	2.079.788	196.770	45.165

* Die hier aufgeführten Fonds können mit Ausnahme der Immobilienfonds und der Infrastrukturfonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Immobilienfonds können mit einer Rückgabefrist von sechs Monaten zurückgegeben werden. Der ALH Eur Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 kann mit einer Rückgabefrist von 12 Monaten zum Quartalsende zurückgegeben werden. Der ALLIANZ EUROPEAN INFRASTRUCTURE FUND S.A. ist als „closed ended investment fund“ konzipiert und kann dementsprechend nicht zurückgegeben werden, jedoch an anderen Erwerber transferiert werden. Die Bewertung erfolgt mit Ausnahme des ALH Eur Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der ALH Eur Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Forwards) mit Laufzeiten bis Januar 2020 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 134,2 Mio. € abgesichert. Das jewei-

lige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Die Zeitwerte der Terminverkäufe betragen zum 31. Dezember 2019 -5,5 Mio. €. Für die Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die »Critical Term Match«-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Hypothekenforderungen im Buchwert von 40 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 32 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 528.847 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 489.434 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Inhaberschuldverschreibungen

im Buchwert von 370.785 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 352.273 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	53.819	34.767
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	34.572	33.668
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	14.949	13.987
Gesamt	103.340	82.423

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 40,0 Tsd. € (681,5 Tsd. €).

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposten	2018	2018	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2019	2019
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/ Forderungen	1.845	560	- 25	- 8	1.820	553
Kapitalanlagen	229	69	3.397	1.025	3.626	1.094
Verlustvortrag	4.172	1.255	- 2.539	- 768	1.633	487
Versicherungstechnische Rückstellungen	111.021	33.710	10.674	3.242	121.694	36.951
Andere Rückstellungen	21.368	6.480	3.289	997	24.657	7.477
Übrige Bilanzposten	1.118	339	0	0	1.118	339
Summe Steuerentlastung	139.752	42.413	14.796	4.489	154.548	46.902
Kapitalanlagen	1.292	392	327	99	1.618	491
Forderungen	16	5	- 16	- 5	0	0
Summe Steuerbelastung	1.308	397	311	94	1.619	491
Überhang aktiver latenter Steuern	138.445	42.016	14.485	4.395	152.929	46.411

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,18 % und 30,36 % bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2018	Zugang	Zu-/Ab- schreibungen	31.12.2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	91.098	2.567		93.665
Zeitwert des CTA	116.345	2.567	14.211	133.123
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	94.839			101.518
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21.506			31.605

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2019 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 39,5 Mio. € unter Berücksichtigung latenter Steuern eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar und der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 22,4 Mio. € (21,3 Mio. €).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 14,7 Mio. € (20,7 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 74,2 Mio. € (87,0 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) Disagien enthalten.

J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 30,18 % und 30,36 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2019 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzposten	2018	2018	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2019	2019
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Kapitalanlagen	101.832	30.838	- 306	- 93	101.526	30.745
Sonstige						
Vermögensgegenstände	3.211	972	12	4	3.223	976
Versicherungstechnische						
Rückstellungen	4.488	1.359	189	57	4.677	1.416
Andere Rückstellungen	2.531	767	357	108	2.889	875
Übrige Bilanzposten	28	9	20	6	48	15
Summe Steuerentlastung	112.090	33.945	273	83	112.363	34.027
Kapitalanlagen	33.895	10.265	585	177	34.480	10.442
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21.506	6.513	10.099	3.058	31.605	9.571
Andere Rückstellungen	57.562	17.432	- 503	- 152	57.059	17.279
Summe Steuerbelastung	112.963	34.209	10.181	3.083	123.144	37.292
Überhang passiver latenter Steuern	873	264	9.908	3.001	10.781	3.265

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre, und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2019 20,6 Mio. € (22,3 Mio. €).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 133,0 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 151,9 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 4,2 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.705.304	2.568.991	373.236	380.166	3.078.539	2.949.157
davon:						
Inland	2.704.765	2.568.432	373.236	380.166	3.078.000	2.948.597
übrige EWR-Staaten	539	559	0	0	539	559
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	777	774	777	774
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.705.304	2.568.991	374.013	380.940	3.079.316	2.949.931

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 45,8 Mio. € (39,4 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 11,8 Mio. € (7,7 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 118,5 Mio. € (119,7 Mio. €). Davon entfielen 14,7 Mio. € (14,1 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 103,7 Mio. € (105,6 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 66,8 Mio. € (66,9 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 243,6 Mio. € (200,2 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 43,6 Mio. € (35,3 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 238,9 Mio. € (177,5 Mio. €).

III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10 aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 7. und III. 8. Ergebnis	2019	2018
Sonstige Erträge und Aufwendungen	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	41.353	33.894
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	52.821	60.151
Insgesamt	- 11.468	- 26.257

* darin enthalten: Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 17.853 Tsd. € (16.493 Tsd. €) und die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 29 Tsd. € (21 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.567	2.709
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	14.211	227
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	16.778	2.936
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	9.752	8.924
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	7.026	-5.987

* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	-12	-333
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	-48	-58
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	-60	-391
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	304	329
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	-364	-720

* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich ein Steueraufwand aus latenten Steuern von 3,0 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Steuerertrag aus latenten Steuern 3,2 Mio. €.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

Steuerüberleitungsrechnung	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	77.379	86.223
Erwarteter Ertragsteueraufwand	23.433	25.284
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Steuersatzdifferenzen	0	17
Steuersatzänderungen	0	109
periodenfremden tatsächlichen Steuern (Ertragsteueraufwand)	4.521	- 489
periodenfremdem latenten Steueraufwand	0	- 1.457
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	628	1.434
steuerfreien Erträgen	- 373	- 2.669
temporären Differenzen und Verlusten, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	3.481	2.396
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	- 206	- 212
sonstigen permanenten Differenzen	0	0
dem Nichtansatz latenter Steuern	2.818	1.638
Steuerbilanzkorrekturen	0	0
Steuererhöhungen bzw. -verminderungen auf Gewinnausschüttungen im Konzern	529	394
Konsolidierungsmaßnahmen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	- 7.285	40
sonstigen Auswirkungen	- 371	1.907
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	27.177	28.393

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2019	2018
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	886	831
Andere Bestätigungsleistungen	91	21
Steuerberatungsleistungen	36	33
Sonstige Leistungen	0	15
Gesamthonorar	1.012	899
davon:		
- entfallen auf das Vorjahr	16	0
- auf Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities – PIE)	692	697

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,7 Mio. € (3,0 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 48,5 Tsd. € (49,6 Tsd. €), jeweils ohne erstattete Umsatzsteuer.

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,1 Mio. € (2,0 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 34,5 Mio. € (33,5 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite für ein Aufsichtsratsmitglied betragen 59.483 € (61.668 €). Diese wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit dem effektiven Zinssatz von 1,87 % gewährt und mit 2.185 € getilgt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 221 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 1,2 Mio. € (1,2 Mio. €), die gemäß § 4 Abs. 4 SichLVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5 % von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 28,4 Mio. € (26,2 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protoktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 256,8 Mio. € (237,2 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagenbestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 151,9 Mio. € (637,9 Mio. €).

Die unwiderruflichen Kreditzusagen aus dem Baufinanzierungsgeschäft betragen 57,2 Mio. € (83,1 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 1,1 Mio. € (1,1 Mio. €).

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 133,1 Mio. € (116,3 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 7,8 Mio. € (3,6 Mio. €) unter dem Wert des CTA. Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrshilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunter-

nehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an zwei Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 650,0 Mio. € (450,0 Mio. €), von denen bislang Valutierungen in Höhe von 478,9 Mio. € (409,5 Mio. €) erfolgten.

Im Rahmen von vier Immobilienprojektentwicklungen haben wir uns durch notarielle Verträge zu Zahlungen von insgesamt 208,8 Mio. € (233,1 Mio. €) verpflichtet. Davon wurden bereits Zahlungen in Höhe von 110,7 Mio. € (66,1 Mio. €) geleistet.

Aus den getätigten Zeichnungen von Anteilen an Infrastrukturfonds resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 299,0 Mio. €, von denen bislang Valutierungen in Höhe von 27,9 Mio. € erfolgten.

Aus den getätigten Investitionen in Infrastrukturgesellschaften resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 2,9 Mio. € (3,2 Mio. €) aufgrund kaufvertraglicher Verpflichtungen und erteilter Kapitalausstattungs-erklärungen.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2019 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Konzernunternehmen per 31. Dezember 2019

Konsolidierte Konzernunternehmen	Anteil %
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) *	100

* Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG.

Nicht konsolidierte Konzernunternehmen	Anteil %
ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)	70
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70
Erste Windenergie GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Erste Windenergie Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus) **	70
Felsberg Green Energy GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
Infrastruktur Obere Kyll GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	55
UGE Karche Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UGE Parchim Vier GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UW Am Heidebrunnen GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windenergie Randerath GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft EGGE GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft Herschberg GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Gadegast GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Klein Winternheim II GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Obere Kyll GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Reichweiler GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Schmelz GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Winterborn II GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
WP Horbach GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Zweite Windenergie GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Zweite Windenergie Verwaltungs GmbH, Grünwald **	70

** Mittelbare Beteiligung der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG.

Beteiligungsunternehmen	Anteil %
IV-Initiative Vorsorge GmbH, Oberursel (Taunus) ***	49
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ****	40

*** Das Eigenkapital beträgt 938.544 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 weist einen Fehlbetrag von 85.616 € aus.

**** Das Eigenkapital beträgt 4.233.881 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 beläuft sich auf 358.375 €.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 24. Februar 2020

Der Vorstand

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettner

Pekarek

Rohm

Wilsek

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 49 und 50. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 23 und 24 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Verein weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 23,3 Mrd aus (rd. 77 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018). Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarer eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem Verein eingerich-

teten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 2 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben einen Abgleich der Berechnungen mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten bzw. dieser zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen für den Altbestand vorgenommen. Die Geschäftspläne beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem glichen wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werteten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist sachgerecht und steht im Einklang mit den handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 50 und 51. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 24 und 25 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 882,0 Mio. Hiervon entfällt der überwiegende Teil auf das Segment Schaden- und Unfallversicherung (EUR 532,6 Mio bzw. rd. 2 % der Bilanzsumme).

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht

gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt wurden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind angemessen und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die folgenden übrigen Teile des Geschäftsberichts:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“ und
- die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex im Abschnitt „Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsachen zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichen-

de geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für

unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 19. November 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt und taggleich vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene, Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene von einem beherrschten Unternehmen, Prüfung des Jahresabschlusses, Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen, Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV von einem beherrschten Unternehmen, Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts, Steuerberatung im Bereich Feuerschutz- und Versicherungssteuer bei einem beherrschten Unternehmen, Unterstützung bei der Bearbeitung der Feststellungen aus der Prüfung gemäß § 44 Abs. 1 KWG bei einem beherrschten Unternehmen sowie steuerliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Fonds von beherrschten Unternehmen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Dirk Hildebrand.

Frankfurt am Main, den 4. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Koordination und Redaktion

Zentralbereich Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Satz

Inhouse erstellt mit firesys